



# TestDaF und Studienvorbereitung 德福备考教程

**教师手册 · Lehrerhandbuch**

Deutschkolleg – Zentrum zur Studienvorbereitung der Tongji-Universität  
教育部直属同济大学留德预备部

 上海外语教育出版社  
外教社 SHANGHAI FOREIGN LANGUAGE EDUCATION PRESS  
[www.sflep.com](http://www.sflep.com)

TestDaF   
Institut

**Publikationsförderung durch Fonds der Tongji-Universität  
zur Förderung des Akademischen Austauschs mit Deutschland**  
同济大学促进对德学术交流基金资助

# TestDaF und Studienvorbereitung

## 德福备考教程

Lehrerhandbuch

教师手册

Deutschkolleg – Zentrum zur Studienvorbereitung  
der Tongji-Universität

教育部直属同济大学留德预备部

Jacqueline Gutjahr

Jin Xiufang

Tang Ruoxing

Xu Qin

**图书在版编目 (CIP) 数据**

德福备考教程教师手册 / 教育部直属同济大学留德预备部编.

—上海: 上海外语教育出版社, 2012

ISBN 978-7-5446-2823-5

I. ①德… II. ①教… III. ①德语—水平考试—教学参考资料 IV. ①H330.41

中国版本图书馆CIP数据核字 (2012) 第124857号

**出版发行: 上海外语教育出版社**

(上海外国语大学内) 邮编: 200083

电 话: 021-65425300 (总机)

电子邮箱: bookinfo@slep.com.cn

网 址: <http://www.slep.com.cn> <http://www.slep.com>

责任编辑: 陈 懋

印 刷: 上海华业装璜印刷厂有限公司

开 本: 890×1240 1/16 印张 6.25 字数 192千字

版 次: 2012年9月第1版 2012年9月第1次印刷

印 数: 1 100 册

书 号: ISBN 978-7-5446-2823-5 / H · 1373

定 价: 18.00 元

本版图书如有印装质量问题, 可向本社调换

Das vorliegende Lehrwerk ist das erste Ergebnis der partnerschaftlichen Zusammenarbeit des Deutschkollegs – Zentrum zur Studienvorbereitung mit dem TestDaF-Institut Hagen, das im Sommer 2007 ein TestDaF-Kompetenzzentrum an der Tongji-Universität eingerichtet hat. Mit diesem Lehrwerk ist ein erster wesentlicher Beitrag zur Qualitätssicherung in der TestDaF-Ausbildung geleistet worden. Als weitere Schritte im Rahmen der Kooperationsvereinbarung zwischen dem TestDaF-Institut und dem Deutschkolleg sind die gemeinsame Ausarbeitung eines Unterrichtskonzepts für die TestDaF-Vorbereitungskurse sowie eines Schulungskonzepts für TestDaF-Lehrkräfte geplant, wobei Lehrende des Deutschkollegs zukünftig als Multiplikatoren fungieren.

Das Deutschkolleg – Zentrum zur Studienvorbereitung der Tongji-Universität wurde Anfang 1979 mit Unterstützung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) und des Goethe-Instituts gegründet. Die Hauptaufgaben des Deutschkollegs bestehen neben der intensiven Sprachausbildung schwerpunktmäßig in der interkulturellen Studienvorbereitung und, wie bereits erwähnt, in der Optimierung der Qualität in der TestDaF-Ausbildung.

An dieser Stelle möchte ich Herrn Dr. Hans-Joachim Althaus, Leiter des TestDaF-Instituts Hagen, ganz herzlich danken. Ohne seinen persönlichen Einsatz wären die Rahmenvoraussetzungen für eine substantielle Kooperation mit dem TestDaF-Institut nicht gegeben. Mein aufrichtiger Dank gilt auch Frau Sonja Zimmermann, die trotz ihrer ohnehin schon sehr vielen Verpflichtungen am TestDaF-Institut die inhaltliche, didaktische und konzeptionelle Betreuung des Lehrwerks übernommen hat.

Auch möchte ich den Autorinnen, Frau Jacqueline Gutjahr, die von 2003 bis 2007 als DAAD-Lektorin am Deutschkolleg tätig war und auch nach ihrem Dienst an der Tongji-Universität immer noch von Deutschland aus an der Überarbeitung des Lehrbuchs mitwirkte, Frau Prof. Dr. Jin Xiufang, Frau Prof. Dr. Tang Ruoxing und Frau Prof. Xu Qin meinen herzlichen Dank aussprechen. Mit ihrer hervorragenden Arbeit haben sie einen sehr wichtigen Schritt in der Optimierung der Qualität der TestDaF-Ausbildung in China getan.

Ich bin sicher, dass aus der Zusammenarbeit mit dem TestDaF-Institut auch weiterhin gute Ergebnisse hervorgehen werden.

Prof. Dr. Yu Xuemei  
Leiterin des Deutschkollegs

Aus keinem Land kommen so viele junge Menschen zum Studium nach Deutschland wie aus China. In keinem Land nehmen so viele Studieninteressenten am TestDaF teil wie in der Volksrepublik. Deutsch ist in China im Vergleich zu Englisch eine „kleine“ Fremdsprache. Die Entscheidung, Deutsch zu lernen, fällt meist sehr spät. Deutsch als Schulsprache ist noch selten. Um so mehr bedarf es eines hervorragenden und effizienten Unterrichts in Deutsch als Fremdsprache für begabte Studierende, die einen Aufenthalt in Deutschland anstreben. Dies zu fördern, hat das Deutschkolleg der Tongji-Universität Shanghai und das TestDaF-Institut in eine hervorragend funktionierende Partnerschaft gebracht.

Die Zahl der deutsch-chinesischen Partnerschaften und Hochschulkooperationen wächst rasch: Das Chinesisch-Deutsche Hochschulkolleg und die Chinesisch-Deutsche Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Shanghai sind erfolgreiche Beispiele dafür. An vielen weiteren Orten in China entstehen enge Wissenschaftsbeziehungen: Beijing, Guangzhou, Hangzhou, Hefei, Qingdao, Suzhou, Xi'an – und überall wächst das Interesse am Erwerb der deutschen Sprache.

Das TestDaF-Institut begrüßt die Initiative des Deutschkollegs – Zentrum zur Studienvorbereitung der Tongji-Universität, ein Lehrwerk zu veröffentlichen, das gezielt auf Deutsch als Studiersprache und auf den TestDaF vorbereitet. Es ist der Initiative unserer Kolleginnen und Kollegen des Deutschkollegs zu verdanken, wenn nun erstmals ein für chinesische Studierende geeignetes Lehrwerk erscheint. Es greift konsequent jene Themen auf, die für ein Hochschulstudium sprachlich bewältigt werden müssen. Hinzu kommen vielfältige allgemeine Themen, die wichtige landeskundliche Bezüge herstellen.

Dieses Lehrwerk erlaubt zu lernen, was für das Studium in Deutschland und in bilingualen Studiengängen erforderlich ist: die aktive Kommunikation über studien- und hochschulrelevante Themen, die sprachliche Handlungsfähigkeit in Studium und Wissenschaft. Die Vorbereitung auf den TestDaF und der Erfolg in der Prüfung kommen dann weitgehend von selbst. Wir wünschen allen, die mit diesem Buch lernen und arbeiten, Schülern und Studierenden, jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern viel Spaß und Erfolg im Studium und beim „De Fu“, beim TestDaF.

Unseren Kolleginnen und Kollegen in Shanghai möchten wir von Herzen für ihre intensive und kompetente Arbeit an diesem Buch danken: Frau Jacqueline Gutjahr, Prof. Dr. Jin Xiufang, Prof. Dr. Tang Ruoxing und Prof. Xu Qin. Dieses Lehrwerk markiert den Beginn einer erfolgreichen Partnerschaft.



Dr. Hans-Joachim Althaus  
Leiter des TestDaF-Instituts

Das vorliegende Lehrwerk richtet sich an Lernende, die mindestens B2-Niveau (abgeschlossene Mittelstufe) haben und sich nun auf den TestDaF vorbereiten möchten. Es ist primär für den Einsatz in Präsenzkursen und weniger als Selbstlernmaterial gedacht. Ergänzend zu diesem Kursbuch gibt es ein Lehrerhandbuch, das Lösungen, Transkriptionen der Hörtexte, didaktische Hinweise und Kopiervorlagen enthält.

Das vorliegende Lehrwerk hat zum einen zum Ziel, wichtiges Hintergrundwissen über ein Studium in Deutschland zu vermitteln – was bei Lernenden, die sich noch nicht im deutschen Wissenschaftsbetrieb und Studienalltag befinden, nicht immer vorausgesetzt werden kann – zum anderen schrittweise auf die einzelnen Subtests des TestDaF vorzubereiten und den Lernenden dafür wichtige Lernstrategien an die Hand zu geben.

Zu diesen Zwecken ist jede der einzelnen Lektionen des Lehrwerks in zwei Teile geteilt, einen „Allgemeinen Teil“ und einen „TestDaF-Spezifischen Teil“, wobei sich das Thema der jeweiligen Lektion aber auf beide Teile bezieht. Auf diese Weise wird das Verständnis der TestDaF-Spezifischen Aufgaben durch den „Allgemeinen Teil“ thematisch vorentlastet, wobei alle Lektionen auf das Studium bezogen sind.

Im „Allgemeinen Teil“ wird nicht nur wichtiger Wortschatz zum Wortfeld Universitäten in Deutschland aufgearbeitet, sondern auch ein Hintergrundwissen über das deutsche Studiensystem, über Abläufe und Situationen an deutschen Hochschulen vermittelt. Darüber hinaus werden Lernstrategien zu den einzelnen Fertigkeiten in Form von Tipps zur Bewältigung der jeweiligen Aufgabe bewusst gemacht und trainiert.

Im „TestDaF-Spezifischen Teil“ wird schrittweise in die einzelnen Aufgabentypen des TestDaF eingeführt, d.h., dass im Sinne einer Progression nach Schwierigkeitsgrad z.B. in Lektion 1 zunächst nur in das HV 1 und das LV 1 eingeführt wird, wobei Lösungswege erläutert und dann anhand einer Beispielaufgabe von den Lernenden selbst angewendet und trainiert werden. Bis zu Lektion 5 sind dann die Einführungen in alle Subtests abgeschlossen und in den restlichen Lektionen werden einige Aufgabentypen noch einmal in Form von Trainingsaufgaben wiederholt.

Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei Herrn Dr. Hans-Joachim Althaus, dem Leiter des TestDaF-Instituts, sowie seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, insbesondere bei Frau Sonja Zimmermann, für ihren unermüdlichen Einsatz und ihre Unterstützung bei der Erstellung des Lehrwerks bedanken.

Vielmals danken möchten wir zudem Herrn Jan Stevener und auch Frau Christiane Claus, die beide als DAAD-LektorInnen am Deutschkolleg tätig waren, sowie Frau Silvia Scholz. Sie alle haben sich während ihrer Tätigkeit an der Tongji-Universität an der Arbeitsgruppe zur Erstellung des Lehrwerks beteiligt und wichtige Anregungen in die Gestaltung einfließen lassen.

**Lektion 1: Studieren in Deutschland**

## Lösungen u. Tipps

|                                    |   |
|------------------------------------|---|
| I Allgemeiner Teil .....           | 1 |
| II TestDaF-Spezifischer Teil ..... | 3 |

## Transkriptionen

|                                    |   |
|------------------------------------|---|
| I Allgemeiner Teil .....           | 7 |
| II TestDaF-Spezifischer Teil ..... | 9 |

**Lektion 2: Studieren und Arbeiten im Ausland – Internationalisierung von Hochschulen und Unternehmen**

## Lösungen u. Tipps

|                                    |    |
|------------------------------------|----|
| I Allgemeiner Teil .....           | 13 |
| II TestDaF-Spezifischer Teil ..... | 15 |

## Transkriptionen

|                                    |    |
|------------------------------------|----|
| I Allgemeiner Teil .....           | 23 |
| II TestDaF-Spezifischer Teil ..... | 26 |

**Lektion 3: Klimawandel und Energieversorgung**

## Lösungen u. Tipps

|                                    |    |
|------------------------------------|----|
| I Allgemeiner Teil .....           | 31 |
| II TestDaF-Spezifischer Teil ..... | 32 |

## Transkriptionen

|                                    |    |
|------------------------------------|----|
| I Allgemeiner Teil .....           | 40 |
| II TestDaF-Spezifischer Teil ..... | 41 |

**Lektion 4: Studierfähigkeit und Studienerfolg**

## Lösungen u. Tipps

|                                    |    |
|------------------------------------|----|
| I Allgemeiner Teil .....           | 47 |
| II TestDaF-Spezifischer Teil ..... | 48 |

## Transkriptionen

|                                    |    |
|------------------------------------|----|
| I Allgemeiner Teil .....           | 54 |
| II TestDaF-Spezifischer Teil ..... | 57 |

**Lektion 5: Neue Medien**

## Lösungen u. Tipps

|                                    |    |
|------------------------------------|----|
| I Allgemeiner Teil .....           | 59 |
| II TestDaF-Spezifischer Teil ..... | 60 |

## Transkriptionen

|                                    |    |
|------------------------------------|----|
| I Allgemeiner Teil .....           | 62 |
| II TestDaF-Spezifischer Teil ..... | 64 |

**Lektion 6: Sprache und Kommunikation**

## Lösungen u. Tipps

|                                    |    |
|------------------------------------|----|
| I Allgemeiner Teil .....           | 67 |
| II TestDaF-Spezifischer Teil ..... | 71 |

## Transkriptionen

|                                    |    |
|------------------------------------|----|
| I Allgemeiner Teil .....           | 72 |
| II TestDaF-Spezifischer Teil ..... | 75 |

**Lektion 7: Arbeitsmarkt für Akademiker**

## Lösungen u. Tipps

|                                    |    |
|------------------------------------|----|
| I Allgemeiner Teil .....           | 78 |
| II TestDaF-Spezifischer Teil ..... | 80 |

## Transkriptionen

|                                    |    |
|------------------------------------|----|
| I Allgemeiner Teil .....           | 81 |
| II TestDaF-Spezifischer Teil ..... | 84 |

**Anhang**

|                                      |    |
|--------------------------------------|----|
| Textquelle der Transkriptionen ..... | 91 |
| Kopiervorlage .....                  | 92 |

# Lektion 1: Studieren in Deutschland

## I Allgemeiner Teil

### 1.2. Leseverstehen

a)

|    |     |    |    |    |    |
|----|-----|----|----|----|----|
| a) | 8)  | e) | 9) | i) | 3) |
| b) | 1)  | f) | 2) | j) | 5) |
| c) | 10) | g) | 4) | k) | 7) |
| d) | 11) | h) | 6) |    |    |

b)

- (Studienstart / Anfangszeit / erste Zeit an der Uni => Anfangsschwierigkeiten, Eigenverantwortung erforderlich)
- (an Erstsemesterstudenten; verfasst von anderen Studierenden als „Ratgeber“ / Starthilfe / Hilfestellung beim Einstieg ...; Du-Form => Studierende duzen sich untereinander!, direkte Ansprache an Studierende ...)
- (Umgangssprache, lockerer Umgangston, duzen: soll vielleicht Nähe zu Lesern schaffen)

c)

- (Eigenständigkeit / Eigenverantwortung / Disziplin, da Vieles selbst organisiert werden muss, keine „Kontrolle“ durch Lehrende, z.B. was den Besuch der Lehrveranstaltungen betrifft, muss man sich um Weiterkommen / Fortschritte im Studium selbst kümmern)

d)

Kurztext 1

#### **Selbstständiges Erstellen eines Stundenplans**

- (ein (kommentiertes) Vorlesungsverzeichnis, eine Prüfungsordnung)
- (je nach Veranstaltung z.B. eine Klausur oder Hausarbeit schreiben, Referat halten usw.)

Kurztext 2

#### **Bedeutung von Kontakten und Möglichkeiten, Kontakte zu knüpfen / ...**

- (Gefahr des Studienabbruchs geringer durch soziale Integration)
- (Orientierungsphase, Einführungsveranstaltung)
- (gegenseitige Motivation, offene Fragen können geklärt werden, Austausch von Kenntnissen und Erfahrungen, Steigerung der Kommunikations- und Konfliktfähigkeit)

Kurztext 3

#### **Tipps zur effektiven Zeitplanung und zum Zeitsparen / ...**

- (ein Jahresplaner, den man an die Wand hängt / sichtbar aufhängt)

Kurztext 4

#### **Bedeutung von (Lern-)Zielen / ...**

- (Unsicherheit / nicht genau wissen, wofür / manche Dinge gelernt werden muss / müssen)

## Kurztext 5

**Eigener Tagesrhythmus als Faktor bei der Erstellung eines Stundenplans / ...**

- (Skripte und Literaturhinweise)

**1.3. Hörverstehen****Thomas:**

- 1) Medienwissenschaft
- 2) ein Erstsemesterfrühstück
- 3) für ihn zu viele Menschen / neue Leute / neue Gesichter auf einmal
- 4) gemeinsam Vorlesungen nachbereiten, sich auf Prüfungen vorbereiten / Nachbereitung von Vorlesungen, Prüfungsvorbereitung
- 5) beim Uni-Sport

**Chris:**

- 1) mit dem Unterschied zwischen Schule und Uni umzugehen / alles selbst zu organisieren und herauszufinden / mit dem Freiraum an der Uni umzugehen
- 2) Tutorinnen, Tutoren
- 3) BWL / Betriebswirtschaftslehre; Aachen
- 4) regelmäßig / jede Woche ein paar Stunden lernen, nicht erst kurz vor der Prüfung / nicht alles auf einmal vor der Prüfung

**Eva:**

- 1) in einem Studentenwohnheim
- 2) einen Monat vor Semesterbeginn
- 3) die Studierenden aus der Fachschaft
- 4) sofort nachfragen, wenn man sich verloren fühlt / bei Problemen; sofort / gleich am Anfang Termin bei der Studienberatung

**1.5. Hörverstehen**

a)

- 1) **Dr. Schneider**, AAA-Studienberater der Universität Dortmund,  
**Ali und Li Hong**, vom AStA der Universität,  
**Moderatorin**
- 2) Unterschiede zwischen FH und Uni, Aufbaustudium, persönlicher Tipp

b)

- 1) Praxisbezug; durchschnittlich eine kürzere Dauer
- 2) ein Diplom (FH), an meisten FHs Bachelor, teilweise auch Master
- 3) sehr theoretisch, eine gewisse Freiheit für eigene Forschung
- 4) nur 2 – 4 Semester dauern / zeitliche Überschaubarkeit
- 5) (Deutsch), in einigen Fachrichtungen auch Englisch oder Französisch
- 6) eigene Initiative der Studierenden / eigene Motivation

## II TestDaF-Spezifischer Teil

### LV 1: Wichtige Einrichtungen an der TU Darmstadt (Einführung)

#### Lösungswege und Erläuterungen

Beim LV 1 geht es um eine Zuordnungsübung (Problemstellung + Kurztext).

1. Beim Lesen der Items\* sollten die Kursteilnehmer die Hauptinformationen markieren. (hier: **welches Problem bzw. welcher Wunsch?**)

\* Das englische Wort **Item** (Objekt, Posten, Element) wird im Deutschen fachsprachlich verwendet: (Test-Item, kleinste Einheit-Aufgabe oder Frage bei einem Test)

(01) ... einen Studenten, der wissen möchte, wie man das Userkonto im Rechenzentrum aktiviert. **A**

(02) ... eine Studentin, die sich über das Auslandsstudium informieren möchte. **I**

Die Schlüsselwörter sind meistens Nomen, manchmal auch Verben bzw. Adjektive.

2. Tabelle 1

| Nr. | Schlüsselwörter in den Items           |
|-----|--|
| 1   | preiswerten Ess- und Wohnmöglichkeiten |
| 2   | Kosten der Ausleihe von Büchern        |
| 3   | Verlängerung des Visums                |
| 4   | kulturelle Veranstaltungen             |
| 5   | Digitale Bibliothek Darmstadt besuchen |
| 6   | Studienmöglichkeit an der FHD          |

3. Ein Text kann nur einmal zugeordnet werden, deshalb brauchen die Kursteilnehmer in der Prüfung Text A (im TestDaF immer Text A als Lösung des Beispiels 01), der zum Beispiel-Item passt, nicht zu lesen. Sie müssen nur die Schlüsselwörter in anderen Texten markieren.

4. Tabelle 2

| Nr. | Schlüsselwörter in den kurzen Texten  |
|-----|---|
| B   | politische und kulturelle Veranstaltungen, unterstützt Initiativen, berät Studierende: Bafög-Amt, Hochschulverwaltung   |
| C   | Informationen: Studienmöglichkeiten – Beratung: Hochschulwechsel, Schwierigkeiten beim Studium – helfen: persönliche Schwierigkeiten, z.B. finanzielle Probleme |
| D   | Essen, Wohnen, Bafög – Rechtsberatung, psychotherapeutische Beratung, Sozial- und Behindertenberatung und Hilfe für ausländische Studenten                      |
| E   | Ausleihe von Büchern, Medien, Benutzung kostenlos, Gebühren für Fernleihen, Fotoarbeiten, Literaturrecherchen, Nutzung des Patentinformationszentrums           |
| F   | ausländische Studenten – Probleme mit Ausländerbehörde, Aufenthaltsgenehmigung, Wohnung und Studienfinanzierung   |

5. In den Kurztexten gibt es mehr Schlüsselwörter als in den Items, deshalb sollten die Kursteilnehmer entsprechende Umschreibungen bzw. synonyme Begriffe aus den Kurztexten heraussuchen.

**Beispiel**

|   |   |
|---|---|
| (01)<br>Userkonto im Rechenzentrum aktiviert. | alle Studierenden, IT-Dienstleistungen: eigene Webseiten, Mailbox, öffentlich zugängliche Rechner und Netzzugänge, <b>Nutzerkonto aktivieren</b> müssen<br><i>Lösung: A</i> |
|---|---|

|   | Tabelle 1                              |   | Tabelle 2                       |
|---|--|---|---------------------------------|
| 1 | preiswerte Ess- und Wohnmöglichkeiten  | D | Essen, Wohnen                   |
| 2 | Kosten der Ausleihe von Büchern        | E | Ausleihe von Büchern, kostenlos |
| 3 | Verlängerung des Visums                | F | Aufenthaltsgenehmigung          |
| 4 | kulturelle Veranstaltungen             | B | kulturelle Veranstaltungen      |
| 5 | Digitale Bibliothek Darmstadt besuchen |   |                                 |
| 6 | Studienmöglichkeit an der FHD          | C | Beratung: Hochschulwechsel      |

6.

| 1. Person | 2. Person | 3. Person | 4. Person | 5. Person | 6. Person |
|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| D         | E         | F         | B         | I         | C         |

**Tipps für die Lehrkraft:**

Im Unterricht kann die Lehrkraft zusätzlich folgende Übungstypen mit den Kursteilnehmern trainieren.

- Übungstypen: Schnelles Lesen von Kurztexten > Themabennennung  
 Zuordnungsübungen (Text – Überschrift, Text – Bild)  
 Markierung von Schlüsselwörtern  
 Textwiedergabe anhand von Schlüsselwörtern  
 Antizipationsübungen (W-Fragen)

**LV1: Hochschulsport**

1 G    2 C    3 E    4 I    5 D    6 I    7 H    8 B    9 I    10 F

**HV1: Im Studentensekretariat (Einführung)**

**Lösungswege und Erläuterungen**

1. Während die Kursteilnehmer den Hinführungstext lesen, sollen sie dabei die Gesprächssituation und die Gesprächspartner markieren. Denn diese Angaben zeigen, ob das Gespräch eher formell ist (im Sekretariat) oder eher informell (z.B. Studenten in der Mensa).

Sie sind im Studentensekretariat der Universität und hören ein Gespräch zwischen einem Studenten und einer Angestellten.

2. Die Überschrift verrät manchmal schon über das Thema bzw. den Inhalt des Dialogs. Die Kursteilnehmer sollen sich kurz überlegen, was sie schon über das Thema wissen. Dadurch können sie ihr Vorwissen und ihren Wortschatz zum Thema aktivieren. Häufige Themen sind wie folgendes:

- Mensa, Wohnheime, WGs;
- Verwaltung, Hochschulgremien, Immatrikulation;
- Studentenvertretung, Bibliotheken;
- Studienorganisation (Prüfungen, Scheine, Beratungsmöglichkeiten, Sprechstunden usw.)

(0) Was möchte der Student machen?

(0) *sich für das WS 07/08 zurückmelden*

- |  |         |
|--|---------|
| 1 <u>Was</u> muss der Student <u>zuerst</u> machen?                        | 1 _____ |
| 2 <u>Wie viel</u> soll er dafür zahlen?                                    | 2 _____ |
| 3 <u>Was</u> ist in diesem Preis <u>enthalten</u> ?                        | 3 _____ |
| 4 <u>Was</u> ist eigentlich der <u>Grundstudienbeitrag</u> ?               | 4 _____ |
| 5 <u>Wie</u> kann man die <u>Beiträge</u> zahlen?                          | 5 _____ |
| 6 <u>Wo</u> bekommt man die <u>Unterlagen</u> für die <u>Rückmeldung</u> ? | 6 _____ |
| 7 <u>Wann</u> läuft die <u>Rückmeldefrist</u> ab?                          | 7 _____ |
| 8 <u>Aus welchem Grund</u> kann man sich <u>beurlauben</u> lassen?         | 8 _____ |

**Nennen Sie einen Grund.**

3. Vor dem Hören sollen die Kursteilnehmer alle 8 Items gründlich lesen und gleichzeitig die Signalwörter markieren. Oft werden im Dialog ähnliche Fragen wie in den Items gestellt (z.B. Synonyme für Signalwörter). Wenn die Kursteilnehmer ein Signalwort im Gespräch hören, müssen sie sich danach besonders konzentrieren, **weil die Antwort meistens im Hörtext nach den Signalwörtern vorkommt.**

#### Signalwörter im Item

#### Signalwörter im Text und Antwort

| Item 6   | Text  |
|--|---|
| <u>Wo</u> bekommt man die <u>Unterlagen</u> für <u>Rückmeldung</u> ? | S: Ok. Und die <u>Unterlagen</u> für die <u>Rückmeldung</u> , liegen <u>die</u> auch <u>draußen</u> aus?<br>A: <u>Nein</u> , <u>die</u> können Sie direkt hier <u>von mir</u> bekommen. |

4. Beim Notizen der Antworten sollen die Kursteilnehmer auf Folgendes achten.

- wörtlich abschreiben oder eigene Formulierung verwenden
- Abkürzungen verwenden
- hinterher Notizen vervollständigen

5. Die Antwort sollen die Kursteilnehmer richtig und verständlich formulieren. Sie sollen nur das schreiben, was im Hörtext steht.

|   |   |
|---|---|
| (0) Was möchte der Student machen?  | (0) <i>sich für das WS 07/08 zurückmelden</i>                               |
| 1 Was muss der Student zuerst machen?   | 1 Beiträge bezahlen   |
| 2 Wie viel soll er dafür zahlen?  | 2 693 Euro  |
| 3 Was ist in diesem Preis enthalten?  | 3 Semester-, Verwaltungskosten- und Grundstudienbeitrag                     |
| 4 Was ist eigentlich der Grundstudienbeitrag?                                       | 4 Studiengebühren   |
| 5 Wie kann man die Beiträge zahlen?   | 5 überweisen  |
| 6 Wo bekommt man die Unterlagen für die Rückmeldung?                                | 6 von der Angestellten / im Studentenwerk                                   |
| 7 Wann läuft die Rückmeldefrist ab?   | 7 15. Juli  |
| 8 Aus welchem Grund kann man sich beurlauben lassen? <b>Nennen Sie einen Grund.</b> | 8 ein Praktikum im Ausland / ein oder mehrere Semester im Ausland studieren |

### HV1: Beim Studentenwerk

- 1 (an einem Computerarbeitsplatz) im Studentenwerk oder online
- 2 sobald ein Wohnplatz (in der gewünschten Wohnanlage) frei wird
- 3 (ein) Passfoto und (eine aktuelle) Studienbescheinigung
- 4 drei Monatsmieten
- 5 wenn man etwas (in dem Zimmer) beschädigt / bei Schäden im Zimmer
- 6 Zimmer wird stark verschmutzt / Zimmer wird zu schmutzig / ist zu gefährlich
- 7 vom Hausverwalter
- 8 höchstens / maximal sechs Semester (lang) / (Verträge sind) auf höchstens sechs Semester befristet

## I Allgemeiner Teil

### 1.3. Hörverstehen: „Aller Anfang ist schwer ...“ – Erfahrungsberichte von Erstsemestern an deutschen Universitäten



#### Thomas:

Mein Name ist Thomas und ich studiere Medienwissenschaft. Die erste Woche an der Uni war nicht so leicht für mich, auch wenn viele Veranstaltungen in der Orientierungswoche angeboten wurden, um Erstsemester-Studenten zusammenzubringen. Der AStA hat z.B. ein Erstsemesterfrühstück organisiert. Das fand ich auch gut, aber als ich den Raum mit 100 neuen Gesichtern betreten habe, bin ich gleich wieder gegangen. Das waren mir dann doch zu viele neue Leute auf einmal. In einer kleinen Universitätsstadt wie Trier ging es glücklicherweise auch anders: Wer sich sympathisch ist, lernt sich früher oder später sowieso kennen. Ich fühle mich inzwischen auch wohl hier, weil ich nach und nach einige nette Menschen getroffen habe. Meine Kommilitonen und ich, wir helfen uns gegenseitig viel. Wir haben zum Beispiel eine Lerngruppe gegründet, um gemeinsam die Vorlesungen nachzuarbeiten und uns auf die Prüfungen vorzubereiten.

Mein Tipp an Erstsemester: Auch wenn es Überwindung kostet, geht gleich in der ersten Woche auf die anderen Studenten zu und versucht, Kontakte zu knüpfen! Eine gute Gelegenheit ist dafür meiner Erfahrung nach der Uni-Sport. Dort habe ich einen Großteil meiner Freunde kennen gelernt. Ihr solltet also gleich im Internet mal nachsehen, welche Sportangebote es an eurer Uni so gibt!

#### Chris:

Hallo, ich bin Chris. Das Leben an der Uni ist schon toll, von außen sieht es aus wie eine Schule, nur 100 mal größer und man trifft endlich wieder viele Leute im gleichen Alter. Aber schnell wird klar, dass alles ganz anders läuft als in der Schule. In der Schule hat man dir gesagt, was und wie man lernen soll oder wann du in welchem Raum sein musst. Das muss man an der Uni alles selbst herausfinden und organisieren. Mir fiel es gar nicht so leicht, mit dem großen Freiraum, den man plötzlich hat, umzugehen.

Die erste Woche an der Uni ist ganz schnell vergangen, alles war neu. Wir hatten aber sehr nette Tutoren und Tutorinnen, die uns den Start erleichtert haben. Sie haben zum Beispiel erst einmal eine Führung durch die Bibliothek mit uns gemacht und haben uns erklärt, wie wir dort die Bücher finden, die wir suchen und wie wir sie ausleihen können.

Mittlerweile bin ich im dritten Semester meines BWL-Studiums und wohne in einer 2er-WG in einer der schönsten Straßen hier in Aachen und so langsam weiß ich auch, was Studieren bedeutet ...

Mein Tipp an Erstsemester: Lernt mit der vielen Freizeit, die ihr haben werdet, umzugehen. Das gilt auch für die freie Art des Lernens: Jede Woche regelmäßig ein paar Stunden lernen ist besser, als erst kurz vor einer Prüfung zu versuchen, alles auf einmal zu behalten.

#### Eva:

Mein Name ist Eva und ich studiere Germanistik. Natürlich war ich am Anfang total aufgeregt. Ich war plötzlich in einer neuen Stadt und musste mich so schnell wie möglich auch in der großen Uni orientieren. Aber ich hatte Glück: Ich bin in ein Studentenwohnheim gezogen und habe dort sofort viele interessante Studenten aus allen möglichen Ländern kennen gelernt. Mit denen war ich fast jeden Abend unterwegs und habe so auch die neue Stadt schnell kennen gelernt. Ein großer Vorteil war auch, dass ich schon einen Monat vor Semesterbeginn nach München gezogen bin. Denn so hatte ich viel Zeit, mich in Ruhe an der Uni umzusehen. Ich wusste also zum Beispiel schon vor Semesterbeginn, wo die Hörsäle sind, in denen meine Vorlesungen stattfinden usw. So hatte ich in der ersten Veranstaltungswoche weniger Stress, weil ich nicht mehr so lange

rumsuchen musste.

Sehr geholfen haben mir auch die Studierenden aus der Fachschaft, die viele Einführungsveranstaltungen für Erstsemester angeboten haben. Dort habe ich schon mal Antworten auf meine dringendsten Fragen bekommen und so hat sich meine anfängliche Aufregung schnell gelegt.

Mein Tipp an Erstsemester: Ihr solltet sofort nachfragen, wenn ihr euch im Unibetrieb verloren fühlt. Macht gleich am Anfang einen Termin bei der Studienberatung. Dort könnt ihr euch informieren, wie ihr euer Studium am besten organisiert. Es gibt so viele Beratungsangebote an der Uni, man muss sie nur nutzen!

### 1.5. Hörverstehen: Ein Radiointerview zum Studium in Deutschland

#### Moderatorin:

Guten Tag, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer! In unserer heutigen Sendung wollen wir uns besonders mit den Fragen ausländischer Studenten zum Studium in Deutschland beschäftigen. Im Studio begrüße ich Herrn Dr. Schneider vom Akademischen Auslandsamt der Universität Dortmund sowie Ali und Li Hong, die seit einem Semester beim AStA der Universität arbeiten. Ali und Li Hong: Welche Fragen werden euch denn immer wieder gestellt?

#### Li Hong:

Also, ich höre oft, dass viele meiner chinesischen Landsleute eigentlich gar nicht so genau den Unterschied zwischen Fachhochschulen und Universitäten kennen. Könnten Sie uns bitte etwas darüber erzählen?

#### Dr. Schneider:

Natürlich, gerne. Bei Fachhochschulen handelt es sich um eine deutsche Besonderheit, die auf eine erst sehr junge Tradition zurückblickt. In Deutschland entscheidet sich schon rund ein Viertel aller Studienanfänger für ein Fachhochschulstudium. In einzelnen Bereichen, wie z.B. den Ingenieurberufen, hat mehr als die Hälfte aller Absolventen ein Studium an einer Fachhochschule hinter sich. **Der Hauptgrund liegt sicher darin, dass** Fachhochschulen sehr praxisorientiert sind. Das Angebot ist viel mehr auf den Bedarf an akademisch gebildeten Praktikern ausgerichtet, beispielsweise in den Ingenieursberufen, in der Betriebswirtschaft, im Sozialwesen und im Bereich Design. **Darüber hinaus** locken viele die im Vergleich mit einer Universität durchschnittlich kürzeren Studienzeiten, die durch einen straff organisierten Studienablauf, Unterricht in kleinen Gruppen, studienbegleitende Prüfungen und meist kürzere Semesterferien ermöglicht werden.

#### Ali:

Welche Qualifikation kann man denn an einer Fachhochschule erwerben?

#### Dr. Schneider:

Man kann an manchen Fachhochschulen noch ein Diplom erwerben, das mit dem Zusatz (FH) in Klammern versehen wird, um es vom Diplom einer Universität zu unterscheiden. Inzwischen bieten die meisten FHs allerdings Bachelor- und teilweise auch schon Masterstudiengänge an.

#### Ali:

Welche Hochschulform würden Sie denn ausländischen Studenten empfehlen?

#### Dr. Schneider:

Das ist eine schwierige Frage. Vor allem kommt es ja auf persönliche Ansprüche an. Natürlich dauert ein Universitätsstudium normalerweise länger. Die Dauer ist sicher ein Aspekt, **andererseits** kann eine Universität jedoch auch gerade für diejenigen interessant sein, die sich beispielsweise bis in hochtheoretische Bereiche

hinein spezialisieren wollen. Obwohl auch ein Universitätsstudium nach festen Regeln abläuft, lässt es aber doch in den meisten Disziplinen viel Freiraum für eigene Forschungsinteressen. Besonders nach dem Grundstudium bieten Universitäten deshalb auch die Möglichkeit, Veranstaltungen frei zu wählen und so das Studium teilweise selbst gestalten zu können.

**Li Hong:**

Kann ich denn, wenn ich hier in Deutschland mein Studium beendet habe, nur noch promovieren? Oder gibt es andere Möglichkeiten? Ich würde mich gerne weiter qualifizieren, will jedoch auch bald wieder nach Shanghai zurück ...

**Dr. Schneider:**

Schauen Sie doch mal bei den so genannten Aufbaustudiengängen der Universitäten nach. Diese Aufbaustudiengänge, mit einer Dauer von nur zwei bis vier Semestern, ermöglichen weitere Qualifikationen. **Zudem** werden einige davon auch in gängigen Sprachen wie Englisch oder Französisch abgehalten, deshalb sind sie auch für Absolventen ausländischer Universitäten interessant, die kein Deutsch sprechen.

**Moderatorin:**

Leider ist unsere Zeit fast um. Herr Dr. Schneider, haben Sie abschließend noch einen letzten persönlichen Tipp für unsere ausländischen Studenten?

**Dr. Schneider:**

Es ist schwierig, einen Tipp für alle zu geben. Lassen Sie mich jedoch darauf hinweisen, dass **nicht nur** die Rahmenbedingungen für das Studium entscheidend sind, **sondern auch** der Studierende selbst, d.h., man muss sich immer wieder selbst motivieren können. Deshalb wäre mein Tipp, möglichst oft im Studium selbst die Initiative zu ergreifen und nicht nur auf Anweisungen zu warten.

## II TestDaF-Spezifischer Teil

### HV1: Im Studentensekretariat



LI-3

**Student:**

Guten Tag!

**Angestellte im Studentensekretariat:**

Guten Tag! Was kann ich für Sie tun?

**Student:**

Ich möchte mich für das Wintersemester 2007/2008 zurückmelden. Könnten Sie mir bitte sagen, wie das geht?

**Angestellte im Studentensekretariat:**

Ja, selbstverständlich. Da müssen Sie zunächst die fälligen Beiträge bezahlen.

**Student:**

Beiträge? Wie hoch sind die denn?

**Angestellte im Studentensekretariat:**

Zur Zeit sind das 699 Euro pro Semester.